


Werkstatt in einem Kuhstall. Wie er seine zweite Nähmaschine abliefern will, bedrohen ihn die Schneidergesellen der Umgebung mit Stöcken und Knüppeln. Fünf Jahre später baut er sich dennoch schon eine kleine Fabrik mit Dampfmaschinenbetrieb. So geht es weiter, trotz dem zähen Kampf mit der ewigen Rückständigkeit, wobei die revoltierenden Schneidergesellen in bester Gesellschaft sind. Der Preußische Minister des Innern erklärt durch Erlaß vom 6. 11. 1902, „er könne ein Automobil als ein zur Zeit für einen Landrat angemessenes Dienstfuhrwerk nicht erachten“. Der Papst Leo XIII. verbietet einem Nuntius ebenfalls das Auto, und im Reichstag wird noch 1906 das Auto als „Schrecken der Menschheit“ bezeichnet. — Heinrich Hauser erzählt mit menschlicher Wärme und dramatischer Spannung. Wir sehen nicht nur die Fabrik wachsen, wir sehen auch die darin und dafür handelnden Menschen. Ungewöhnlich reichhaltig ist der Bilderteil. Wir betrachten gerührt die erste kleine Anzeige des „kleinen“ Mechanikus Adam Opel aus dem Groß-Gerauer Kreis-Blatt vom 10. April 1863; sechs Jahre später erscheint das erste Plakat (Stil des Biedermeier — sagt nicht eben sehr zutreffend die erklärende Unterschrift). Aus den Gründerjahren bringt das Buch ein typisches Plakat in vielen Farben, eine Ansicht des Fabrikationsortes Rüsselsheim, darüber ragt die so beliebte Weltkugel empor, auf der „selbstverständlich“ eine Nähmaschine steht, links davon ein Handwerker, rechts ein weiblicher Genius in rotem Überwurf, einen Lorbeerkranz ausstreckend. Medaillen, Ranken, Bänder, plastische Schrift — und wie! Kitsch in Reinkultur! Aber schon 1898 kommt ein Plakat heraus, das eigentlich ganz modern anmutet und heute nirgend Anstoß erregte, während ein etwas später anzusetzendes Plakat alle Merkmale des übelsten Jugendstils aufweist! — Den historischen Eingang des Buches illustrieren Nachbildungen von Kupferstichen (Callot, Pieter van Laer, Ruisdael), Lithographien, Stahl- und Holzstichen in vorzüglichen Reproduktionen. Darauf wird Wolfgang Goetze, Dresden, zeichnerischer Chronist mit 18 Abbildungen, die sich durch Frische, Leichtigkeit und gelegentlich auch durch lebenswürdigen Humor auszeichnen. Hans Wendt schuf lebensvolle, figurenreiche Bilder aus dem Betrieb, Richard Enders die großzügigen Fabrikansichten. Anordnung und Druck: Hauserpresse. Hans Schaefer, Frankfurt a. M. Tit. Sch.

**Es kam ein Mann aus USA. ... J. C. König & Ehardt, Großdruckerei, Hannover.** Der Mann aus USA. brachte schöne Farbendrucke mit. Jedoch der wirklich großartige Vierfarbendruck nach einem Farbenphoto stammt nicht aus Amerika, sondern aus Hannover und von der Firma, die die Drucksache erzeugte.

Dagobert I.

**1787—1937 Tobak Gennen 150 Aar. C. W. Obel, Aalborg, Dänemark.** Die Jubiläumsschrift macht der Firma und den am glücklichen Gelingen Beteiligten alle Ehre. Hervorragend sind die farbigen Bilder und Vignetten von Paul Hoyrup, eine entzückende Mischung von Primitivität und Raffinement. Auch die Werkphotos von Vagn Gulbrandsen können sich sehen lassen. Einband, Druck und Papier ebenfalls erstklassig.



Die stahlblaue  
**SOENNECKEN  
Plakat-Breitfeder**  
ist einfach zu handhaben,  
weil sie einfach konstruiert  
ist. Ihre Festigkeit gibt der  
Schrift **Erktheit der Form,**  
glatte Ansätze und scharf  
absetzende Endungen.

# Nebenstehender Schnitt durch die Soennecken-Plakat-Breitfeder zeigt, welch großer Raum für die Aufnahme der Schreibflüssigkeit vorgesehen ist. Mühe los lößt sich diese Feder reinigen! Niemals hemmen deshalb Verkrustungen den glatten Fluß des Schreibstoffes.

**F. SOENNECKEN · BONN**



**DAS GUTE**  
König & Co  
**KLISCHEE**

**DER  
MASSTAB**  
Ihrer Werbung liegt in der  
präzisen Ausführung Ihrer  
**KLISCHEE'S**  
und  
Offset-Reproduktionen  
von  
**Sauer & Co.**  
BERLIN SW. 68, ALEXANDRINEN STR. 26  
BOCHUM, FR.-LUEG.-HAUS KORTUM STR. 16